

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 9

Artikel: Wenn Griechen lachen
Autor: Christen Hanns U. / Matuška, Pavel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

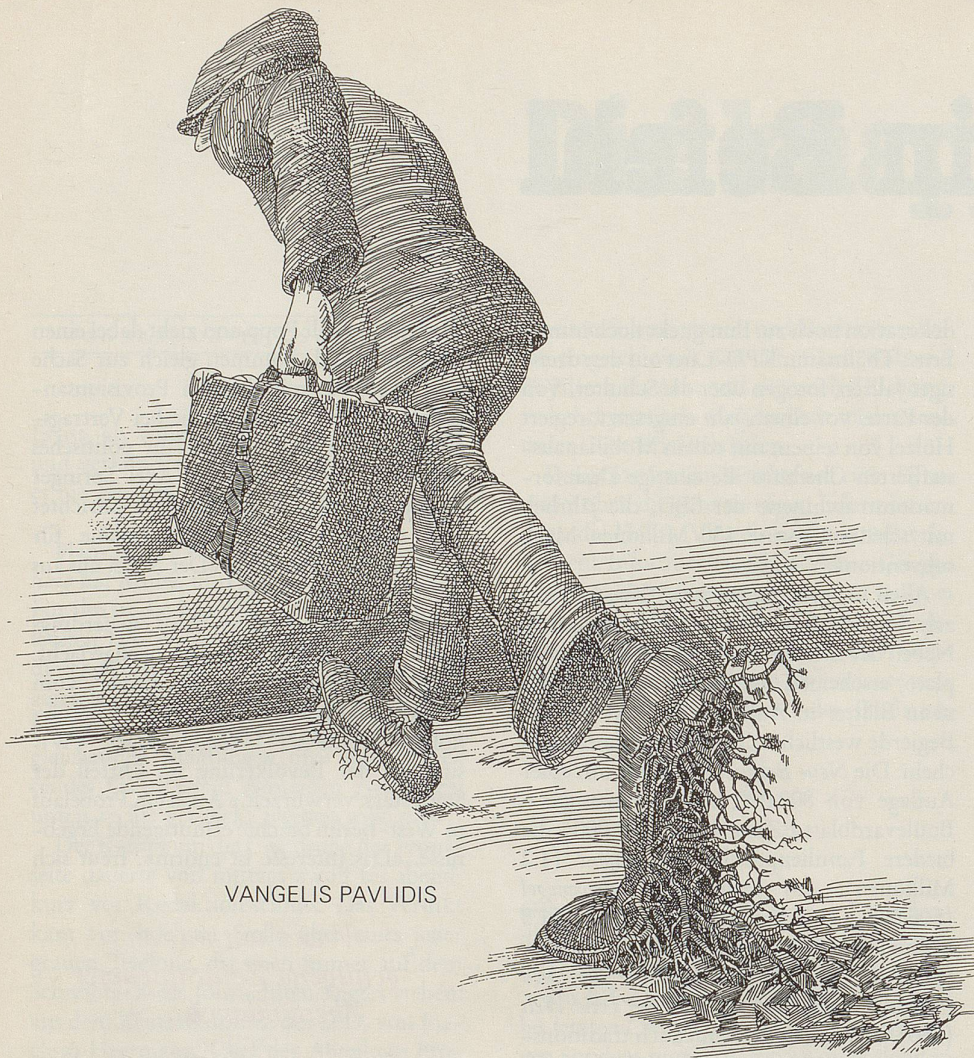
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn Grie

VON HANNS U. CHRISTEN

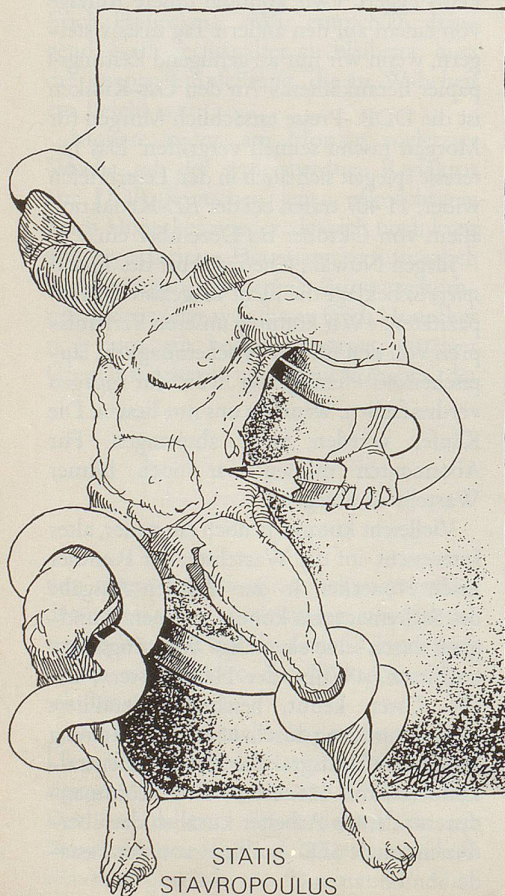


VANGELIS PAVLIDIS

DIE ALTEN GRIECHEN, ALSO wenn die zusammen herumsassen, Spiesslein vom Holzkohlengrill assen und geharzten Wein dazu tranken, und wenn dann einer einen Witz erzählte – also dann brachen sie in homerisches Gelächter aus. Die Griechen von heute – also die sitzen noch immer gern zusammen, essen Spiesslein vom Holzkohlengrill, trinken Retsina dazu – aber wenn einer einen Witz erzählt, dann lachen sie eher mit Zurückhaltung. Es sind zwar die gleichen Witze wie vor 2500 Jahren, aber hat je ein Mensch über einen Witz nicht schallend gelacht, obschon er uralte war (der Witz)? Nur ist's mit den Griechen von heute so: In ihrer neueren Geschichte haben sie so wenig zu lachen gehabt, dass ihnen das Lachen etwas vergangen ist. Statt lachen (griechisch: gelo) tun sie eher lächeln (griechisch: meidio). Bitte versuchen Sie nicht, diese beiden griechischen Wörter auszusprechen – es kommt nur falsch heraus und würde einen Griechen zum Lachen bringen (also doch?).

Die alten Griechen hatten leichter lachen. Wenn bei ihnen etwas schiefging, kam todsicher eine Göttin oder ein Gott und a) holte sie aus der Patsche, oder b) stiess sie noch weiter ins Verderben; je nach Lust und Laune. Die Griechen von heute müssen beides selber tun, meistens mit Hilfe des Auslands. Und was daran ist komisch? Also. Ist es da ein Wunder, dass es heute in Griechenland wenige Humoristen und wenige Cartoonisten gibt? Dafür gibt es Leute, die politische Karikaturen zeichnen, und das tun sie oft so knallhart, dass man sie auf schwarze Listen setzt und beim nächsten politischen Umschwung irgendwo einsperrt, wo sie nichts mehr zu lachen haben.

ZEICHNER ZU SUCHEN IN GRIECHENLAND, die lustige Cartoons ohne politischen Nebensinn produzieren, ist nahezu hoffnungslos (griechisch: apelpismenos). Dennoch ist es unserem Cartoonisten JÜSP gelungen, ganze elf (griechisch: endeka) zu endeka, pardon: zu entdecken. Von ihnen hat er 50 Werke mitgebracht, die jetzt in der Sammlung Karikaturen und Cartoons in Basel (St. Alban-Vorstadt 5) zu sehen sind. Geholfen hat ihm dabei Dieter Burckhardt, der Stifter des Museums. Es



STATIS STAVROPOULUS

Sammlung
KARIKATUREN
& CARTOONS
BASEL

13. Ausstellung: Griechenland et cetera

HELLAS LACHT

Rund 50 Cartoons von elf Künstlern zeigen hellenischen Humor und griechische Satire unserer Tage.

In einer Zusatzausstellung sind insgesamt 60 Werke der Cartoonisten Albert Dubout (1905–1976), Michael folkes* (1925–1988) und Ronald Searle zu sehen

*Der Künstler hatte die Marotte, seinen Namen mit zwei kleinen F zu schreiben, was wir selbstverständlich respektieren wollen.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag
von 16.00–18.30 Uhr
Sonntag 14.00–17.00 Uhr

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten
nach Vereinbarung (Tel. 061 / 22 12 88 oder
22 13 36).

Sammlung Karikaturen und Cartoons
(Christoph-Merian-Stiftung), St. Alban-
Vorstadt 5, 4052 Basel

chen lachen

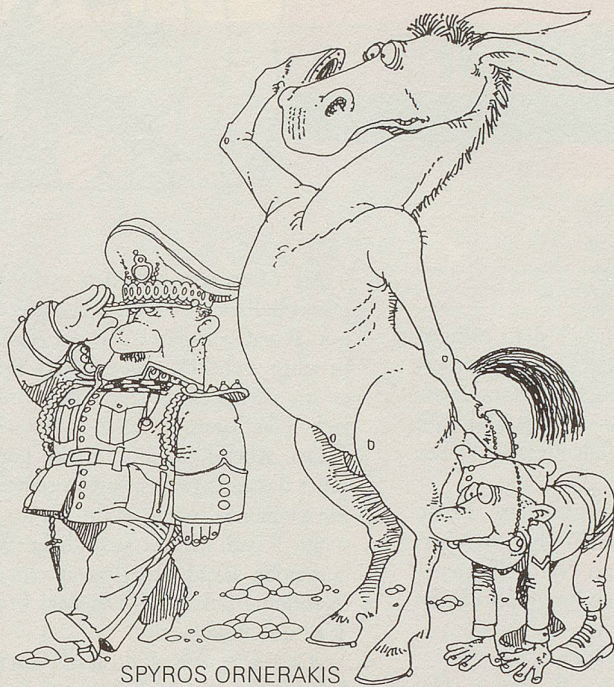
war gewiss nicht immer leicht, mit den griechischen Cartoonisten umzugehen. Dieter Burckhardt musste seinen Namen nämlich auf Griechisch schreiben, damit ihn die Griechen einigermaßen richtig aussprachen, und das sah dann so aus: NTITEP BOYPKXAPT. Es ist gar nicht so einfach, im Land der Griechen nach Cartoons zu suchen ...

Die Sammlung Karikaturen und Cartoons ist übrigens die einzige Kunstsammlung, in der schallend gelacht werden darf. In anderen Museen hängt zwar auch manch Lächerliches, aber wehe, wenn man dort auch nur hämisch grinst! Hier aber darf man sich den Bauch halten vor Lachen, und das wird von der Museumsleitung sogar hochgeschätzt. Lachen kann man auch über die mordslustigen Rahmen der Bilder – sie passen alle zum jeweiligen Thema und sind selber schon fast Cartoons.

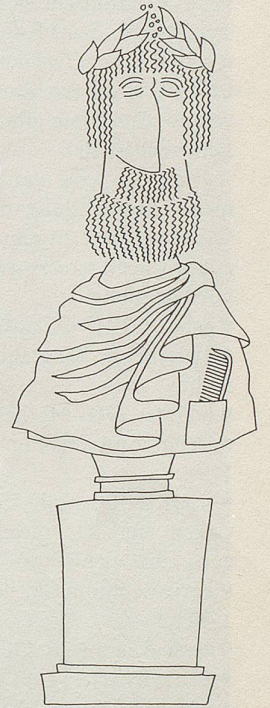
ABER DAS IST NOCH NICHT alles. Gleichzeitig stellt die Sammlung, je in einem Raum des heimeligen alten Hauses, Cartoons von drei ganz Grossen der lustigen Kunst aus. Der eine ist Albert Dubout, der von den dreissiger Jahren an Frankreichs Spiessbürger so herrlich durch den Kakao (französisch: cacao) zog. Der zweite ist Ronald Searle, der den schwarzen Humor mit britischem Understatement zu verbinden weiss. Der dritte ist Michael ffolkes, Starzeichner des *Punch*.

Von ffolkes gibt's ein Bild, das ich heiss liebe. Es zeigt Napoleon, inmitten des Getümmels einer grossen Schlacht voll Kanonendonner und Pulverdampf, und zu ihm kommt eine Delegation im Sonntagsanzug und fragt: «Dürfen wir einem Cognac Ihren Namen geben?» Übrigens hat's noch viele andere Werke von Cartoonisten, darunter auch von 14 Frauen. Eine gefällt mir besonders. Erstens heisst sie Kleo-Petra Kurze. Zweitens macht sie sich über Märchen lustig. Da zeichnet sie das Rotkäppchen als Punkmädchen mit Irokesenfrisur, und von ihm wendet sich der Wolf mit Grauen. Oder sie variiert das Thema Adam und Eva so, dass es einen schüttelt vor Lachen.

Also wirklich: Schauen Sie sich das alles selber an. Die Karikaturen-Ausstellung lohnt den Besuch, und wenn Sie Glück haben, ist der JÜSP selber anwesend und gibt Ihnen ein Autogramm – wer weiss?



SPYROS ORNERAKIS



IOANNA KARISTIANI



KOSTAS MITROPOULOS